

Projektdokumentation für die Zusatzqualifikation

1. Titel des Projektes:

Projekt als Ersatz für eine Schulaufgabe im Fach Englisch

2. Zielgruppe

Alle Vorklassen (VKA-VKD) und internationale Vorklassen (VKI1 + VKI2) an der Schule.

Alter ca. 17-20 Jahre

3. Zeitrahmen

In welchem Zeitraum wurde das Projekt durchgeführt?

Das Projekt umfasste 14 Schulstunden für Recherche, diverse Teilaufgaben und für die Vorbereitung auf die finale Präsentation. Diese Phase machte 40% der Endnote aus.

Die Präsentationen fanden an zwei Tagen statt (Donnerstag und Freitag), wobei alle Schüler einer Klasse an einem Prüfungstag drankamen. Die Präsentationen zogen sich über 4 Schulstunden inklusive der 20-minütigen Mittagspause hin. Die Lehrkräfte hatten keine Pause und mussten quasi durchprüfen, was sehr anstrengend war. Die Schüler durften zwischendurch Pause machen, wenn sie ihre Präsentation schon hinter sich hatten.

Gab es Meilensteine?

Es gab mehrere Meilensteine. Nach jeder Doppelstunde mussten die Schüler das Ergebnis ihrer Arbeit auf Mebis hochladen. Es wurden mehrere dieser „Meilensteine“ bewertet: Mind maps, Recherche, Reiseplanung (schedule), vertiefte Recherche mit Quellenangaben, passenden Fotos für die Präsentation und Begründung, Audiodateien und einen Stadtplan auf Taskcard, auf dem Pins mit Fotos, Texten und Audiodateien die jeweilige Tagesplanung darstellten.

Konnte die Zeitplanung eingehalten werden? Ja

4. Zielsetzung

Welche Ziele wurden beim Projekt verfolgt? Aus welchen Gründen?

Unser Ziel war es einerseits, mit dieser Schulaufgabe mehr Gewicht auf den Prozess sowie die Kooperation zu legen. Die Prozessphase, die 14 Schulstunden umfasste, war eine Mischung aus Einzel- und Gruppenarbeit. Die Aufgabe bestand darin, dass die Schüler in ausgelosten Gruppen (meist 3er Gruppen, wenige 2er Gruppen) eine Reise für eine Schülergruppe organisieren sollten. Dabei sollten diverse Vorgaben in Bezug auf das dargebotene kulturelle Programm sowie auch das Finanzielle berücksichtigt werden. Die Schüler mussten sich also in ihrer Gruppe organisieren und auch immer wieder gegenseitig helfen, Informationen zusammentragen, das Programm abstimmen etc. Gleichzeitig mussten sie aber auch gezielt selbstständig recherchieren und sich für ihren eigenen Teil der Reise Gedanken machen. Jeder Schüler/jede Schülerin sollte nämlich zwei Tage der Reiseplanung übernehmen, wobei das Programm insgesamt aufeinander abgestimmt und abgerundet sein sollte. Von daher wurde hier die Ko

Beth, Antje

Anita-Augspurg BOS für Sozialwesen und Gesundheit

operation und Kollaboration der Schüler gefördert und somit auch der Arbeitsprozess bewertet. Dies sollte gewissermaßen den Druck herausnehmen, der bei herkömmlichen Schulaufgaben darin besteht, dass die Leistung nur innerhalb von einer Schulstunde erhoben wird, in der die Schulaufgabe geschrieben wird. Die Schüler hatten bereits am ersten Tag die komplette Projektbeschreibung mit allen Anforderungen bekommen, so dass sie wussten, welche Aufgaben sie jeden Tag erledigen sollten. Schwächere Schüler hätten rein theoretisch auch schon zu Hause recherchieren können, wenn sie Angst gehabt hätten, dass ihnen die Zeit in der Schule nicht ausreicht.

Das Mündliche wurde in diesem Projekt insofern gefördert, da die Aufgaben nicht so textlastig waren wie bei einer Schulaufgabe und durch die Präsentation am Ende des Projekts die Bewertung der mündlichen Ausdrucksweise im Vordergrund stand.

Ein weiteres wichtiges Ziel war es, durch die Vielzahl an Aufgaben den digitalen Medieneinsatz zu fördern und einzufordern. Die Schüler mussten eine digitale Mindmap erstellen, im Internet recherchieren, Audiodateien aufnehmen und zusammen mit passend recherchierten Fotos auf die Taskcard hochladen. Nach jeder Doppelstunde musste ein Dokument mit Ergebnissen auf Mebis hochgeladen werden.

5. Medien und Material / Anschauungsmaterial / Arbeitsmuster

Was wurde an Material, Medien, Anschauungsmaterial, ... für das Projekt benötigt?

Den Schülern wurden zu Beginn des Projekts alle Informationen auf Mebis zur Verfügung gestellt und mit ihnen besprochen. Es gab ein digitales Workbook, welches die Schüler:innen in Goodnotes öffnen konnten und in dem alle zu erledigenden Aufgaben für jede Doppelstunde aufgeführt waren. Die Schüler:innen sollten ihre Ergebnisse darin festhalten und diese dann immer am Ende der Doppelstunde auf Mebis hochladen. Außerdem bekam jeder einen Link zu der jeweiligen Taskcard-Gruppe zugeschickt. Somit hatten alle Mitglieder einer Projektgruppe gleichermaßen Zugang auf die Taskcard ihrer Gruppe und konnten parallel daran arbeiten.

6. So wird's durchgeführt

Wie war der konkrete Ablauf?

1. In der ersten Doppelstunde wurden die Schüler:innen über das Projekt und die Anforderungen informiert und konnten Fragen stellen. Alle Projektdokumente (Infoblätter und digitales Workbook) waren auf Mebis hochgeladen. Die Gruppen wurden per Kärtchen ausgelost und am Ende hatte die Klasse noch ca. 20 Minuten Zeit, eine erste Mindmap mit Ideen und Infos zu erstellen. (Diese erste Mindmap sollte jeder für sich erstellen und diese wurde nicht bewertet).

2. Für jede der folgenden Doppelstunden waren die Aufgaben bereits vorgegeben, so dass es auch kein Problem war, dass unterschiedliche Lehrkräfte im Wechsel in der Klasse waren (meine beiden Englischklassen werden jeweils von 2 Lehrkräften unterrichtet).

Stunde 3-4: aus den Ideen der einzelnen Mindmaps eine gemeinsame Mindmap erstellen, die alle wichtigen Infos enthält und bereits aufzeigt, welcher Schüler/welche Schülerin für welche inhaltlichen Punkte zuständig ist.

Beth, Antje

Anita-Augspurg BOS für Sozialwesen und Gesundheit

Stunde 5-6: Erste Internetrecherche mit Notizen zu den Inhalten, die auf den jeweiligen Seiten in Bezug zu ihrem Thema zu finden sind (Es mussten mindestens 6 Seiten mit Inhalten angegeben werden). Ebenso sollte ein erster Entwurf des Reiseplans abgegeben werden. D. h. man sollte in einer Tabelle angeben, welche Aktivitäten an welchem Tag geplant waren, wie hoch die Kosten dafür sind, welche Unterkunft gefunden wurde und welche Transportmöglichkeiten verwendet werden sollten.

Stunde 7-8: detaillierte Internetrecherche, die auch eine Bild-Recherche beinhaltete sowie das Zusammentragen der Quellen. Außerdem sollte bei jeder gewählten Aktivität kurz begründet werden, warum diese gewählt worden war.

Stunde 9-10: Nun sollte die Reiseplanung abgeschlossen und mit der Taskcard begonnen werden. Die Schüler sollten sich gegenseitig Feedback zu ihren herausgesuchten Fotos geben (z. B., ob diese aussagekräftig, ansprechend etc....sind). Dann konnten sie über den zuvor zugeschickten Internetlink auf ihre Taskcard zugreifen und dort erst einmal ihren Ort auf der Karte suchen. Jede(r) sollte sich eine Farbe für seine Pins aussuchen und dann konnten sie loslegen. Jede(r) hatte ja das Tagesprogramm für zwei volle Tage geplant und so wurden auf dem Stadtplan alle Orte mit Pins bunt markiert, die man besuchen wollte. Z. B. hatte die erste Person in Rot das Programm für den ersten Tag markiert: erster Pin für das Hotel, zweiter Pin für den Buckingham Palace, dritter Pin für Westminster Abbey etc. Hinter jeden Pin sollten nun ein Foto und ein knapper Text hinterlegt werden, der erklärte, was dort angeschaut werden sollte. Ebenso sollten dort auch Audio-Dateien hinterlegt werden, welche jedoch erst in Stunde 11-14 aufgenommen wurden.

Stunde 11-12: Die Schüler:innen sollten jetzt die Taskcard-Stadtpläne fertigstellen und sich ihre Texte für die Präsentation überlegen.

Stunde 13-14: Die Schüler:innen sollten nun ihre Präsentationen fertigstellen/üben und die Texte als Audios aufnehmen. Die Audios konnten ganz einfach direkt über die Taskcard aufgenommen werden und sollten nur zu unserer Absicherung dienen, falls jemand am Präsentationstag nicht da sein sollte. Es kommt ja öfter vor, dass Schüler plötzlich am Präsentationstag erkranken und dann kann die ganze Gruppe nicht präsentieren. Das wollten wir vermeiden, da wir durch den nahenden Notenschluss und das Zwischenzeugnis an eine möglichst schnelle Abwicklung der Schulaufgabe gebunden waren. Somit sollte also jeder hinter seine Pins Audios hinterlegen für den Krankheitsfall, so dass der Rest der Gruppe dennoch die Präsentation halten konnte. Im Krankheitsfall hätten wir dann das Audio der kranken Person einfach abgespielt. Das hätte dann nicht als Ersatz für die Präsentation gezählt, aber zumindest hätten dann alle weiteren Gruppenmitglieder präsentieren können. Die Audios wurden als solche nicht bewertet. Wenn jemand allerdings keine Audios hochgeladen hatte, dann wurden der Person Punkte abgezogen.

Danach folgte der Präsentationstag, an dem alle Reisen vorgestellt wurden.

7. Nachbereitung

Nach dem Projekt waren wir Lehrkräfte erst einmal sehr gut damit beschäftigt, alle hochgeladenen Dokumente zu sichten und zu bewerten. Durch die Tatsache, dass ich in zwei jeweils geteilten Klassen

Beth, Antje

Anita-Augspurg BOS für Sozialwesen und Gesundheit

unterrichte, dauerte die Besprechung und Benotung aller Aufgaben besonders lange, da ich mit den Kollegen erst einmal Zeit finden musste, um alles gemeinsam durchzugehen.

In der Zwischenzeit holte ich mir direkt Feedback von den Klassen ein, indem ich mit ihnen über das Projekt und ihre Meinung dazu sprach. Am Ende hat eine Kollegin dann noch die Zeit gefunden, auf edkimo eine kurze Umfrage zum Projekt zu erstellen, die ich dann im Nachhinein noch meiner Klasse habe zukommen lassen.

Die Schüler selbst haben jeder für das Projekt einen Feedbackbogen mit Notenpunkten zu den einzelnen Kategorien bekommen. Die 14 Stunden Projektphase mit eingereichten Dokumenten wurden mit insgesamt 15 Punkten bewertet und zählten 40% der Gesamtnote. Die Präsentation wurde ebenfalls mit 15 Punkten bewertet (Inhalt/Präsentation/Sprache) und zählte 60% der Gesamtnote.

8. Tipps

Es gab folgende Herausforderungen:

Vor dem Projekt: Es gab Kolleg:innen im Team, die dem Projekt eher kritisch gegenüberstanden und immer nur negative Einwände hatten. Das Projekt war so groß, dass wir es nur im Team bewältigen konnten und es war sehr hilfreich, dass eine Kollegin schon einmal vor zwei Jahren so etwas Ähnliches ausprobiert hatte. Somit konnten wir auf ihr Know-How zurückgreifen und unser Projekt dementsprechend anpassen. Am Ende waren wir eine Gruppe von drei Kolleginnen, die die Vorarbeit für das Projekt leisteten. Allein hätte sich niemand daran getraut und es wäre fast verschoben worden. Optimismus und Flexibilität helfen ungemein!

Während des Projekts:

Krankmeldungen: Schon zu Beginn waren einige Schüler:innen krank, was von uns Lehrkräften viel Flexibilität in der Handhabung des Projekts gefordert hat. Denn auch die Gruppenmitglieder waren teilweise von den Krankmeldungen betroffen, da sie dann alleine an einer Aufgabe arbeiten mussten, die auf Kooperation ausgelegt war. Das hatte dann auch Folgen für unsere Bewertung. Wir hatten vorher bereits angekündigt, dass in der ganzen Projektphase Attestpflicht in den Englischstunden herrscht. Dennoch gab es einige Fälle, die mehrere Stunden verpasst haben. Dadurch mussten wir am Ende noch einen „Nachtermin“ anberaumen, an dem eine ganz normale schriftliche Schulaufgabe geschrieben wurde, kombiniert mit mündlichen Einzelprüfungen, an denen zwei Prüfer anwesend waren. Das ließ sich zwar unproblematisch organisieren, war jedoch wieder ein Zusatzaufwand, der nur durch gute Teamarbeit funktionierte.

Wir wollten den Prozess bewerten, weshalb wir für jede Doppelstunde die Aufgaben so angelegt hatten, dass die Schüler am Ende der Stunde ein Ergebnis auf Mebis hochladen mussten. So konnten wir nachvollziehen, was sie in der Stunde geleistet hatten und dem entgegenwirken, dass sie vielleicht nur quatschten und nichts arbeiteten. Das führte allerdings dazu, dass die Schüler sich gestresst fühlten, denn sie waren es nicht gewohnt, dass sie in einer Art „Freiarbeitsphase“ so arbeiten sollten, dass am Ende direkt passable Ergebnisse herauskamen. Anders hätten wir allerdings keine Prozessnoten machen können.

Beth, Antje

Anita-Augspurg BOS für Sozialwesen und Gesundheit

Technische Probleme: Manche Schüler hatten Probleme mit Taskcards, was allerdings daran lag, dass alle gleichzeitig auf das Programm zugriffen. So war es bei manchen sehr langsam oder ließ sich plötzlich nicht mehr bedienen.

Wir wollen das Projekt gerne nächstes Jahr wieder durchführen, würden die Anforderungen in der Prozessphase jedoch etwas abspecken und vielleicht auch die Phasen verlängern, in denen die Schüler etwas hochladen dürfen.

Hilfreich war die Teamarbeit, ohne die es nicht geht.